

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 88 (1970)  
**Heft:** 12  
  
**Nachruf:** Abegg, Henri

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

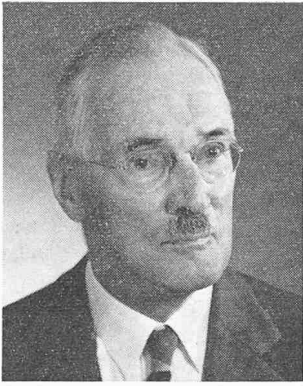
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



HENRI ABEGG  
Dipl. Bauing.

1889

1969

## Nekrologe

† **Henri Abegg**, dipl. Ing., ETH, SIA, GEP, der am 22. Aug. 1969 gestorben ist, war am 16. November 1889 in Zürich als zweiter Sohn der Familie Abegg-Wegmann geboren worden. Nach dem Besuch der Primarschule und des Gymnasiums in Zürich studierte er von 1908-1912 an der ETH, wo er das Diplom eines Bauingenieurs erwarb.

Als junger Ingenieur war Henri Abegg – den Bräuchen jener Zeit entsprechend – einige Zeit im Ausland tätig, vor-

erst für die Firma Wayss & Freitag in Neustadt a. d. Hardt, Strassburg und Frankfurt. 1917 nahm er eine Stellung bei der Firma Westermann & Cie. AG in Wien an. 1919 in die Schweiz zurückgekehrt, trat er in das Ingenieurbüro von Prof. G. Narutowicz ein. In den Jahren 1920/21 wurde ihm eine erste grosse, weitgehend selbständig zu erledigende berufliche Aufgabe beim Bau des Kraftwerkes Mühleberg übertragen, das von den bernischen Kraftwerken in eigener Regie erstellt wurde.

Nach der Heirat mit Alice Meyer am 9. Juni 1921 reiste das junge Paar nach Köln, wo Henri Abegg eine leitende Stellung bei der Firma Gärtner & Cie. angenommen hatte. Die bewegten Kölner Jahre, mitten in der schlimmsten Inflationszeit, brachten wohl viele interessante berufliche Aufgaben, waren aber durch den Tod des zweitgeborenen Kindes von einem schweren Schatten verdüstert. 1925 zog Henri Abegg zurück in die Schweiz und übernahm in Bern die Leitung der Baugesellschaft Holligen AG.

Das Jahr 1928 führte den Verstorbenen zu seiner eigentlichen beruflichen Lebensaufgabe: er wurde Oberingenieur im Büro Zürich der Firma Th. Bertschinger AG. An der Abdankungsfeier hat Direktor Hermann Schlegel, als früherer Mitarbeiter des Verstorbenen, dessen berufliche Tätigkeit u.a. wie folgt gewürdigt:

«Getreu seinem einmal erwählten Ziel hat der liebe Verstorbene während über 40 Jahren unserer Unternehmung seine ganze Kraft gewidmet. Beim Eintritt in unsere Unternehmung erwartete ihn ein grosses Mass an Arbeit, das er in seiner zuverlässigen und speditiven Art erledigte. Die Jahre des Zweiten Weltkrieges brachten zusätzliche Arbeit. Einerseits mussten die jüngeren Mitarbeiter längere Zeit Militärdienst leisten, andererseits wurde er selbst mit einer wichtigen Funktion im Platzkommando Zürich betraut. Die Nachkriegsjahre hatten statt der erwarteten Krise eine Konjunktur nie geahnten Ausmasses zur Folge. Grosse Arbeiten mussten vorbereitet, umfangreiche Investitionen geplant werden.

Von 1954 bis 1962 amtierte Henri Abegg an Stelle des zurückgetretenen Ing. E. Hünerwadel als Direktor der Gesamtunternehmung. Sein Tätigkeitsfeld hatte sich damit beträchtlich erweitert und die Belastung war noch grösser geworden. Mit 72 Jahren trat er als Direktor zurück und stellte seine vielfältigen Kenntnisse weiterhin im Verwaltungsrat der Firma zur Verfügung.

Ein reiches Mass an Arbeit hat Henri Abegg in unserer Unternehmung geleistet und ein bedeutender Anteil des Aufstiegs der Firma in den letzten 40 Jahren seiner nie erlahmenden Tatkraft, seiner klugen, anspruchsvollen Art und Weise den Untergebenen gegenüber zu verdanken».

Bei folgenden Bauten, die ihm besonders am Herzen gelegen waren, hatte Henri Abegg persönlich die technische

Leitung inne: Rheinuferkanal für die Stadt Schaffhausen mit schwieriger Wasserhaltung im Rhein, Bettenhaus West des Kantonsspitals Zürich, Druckstollen Göschenen-Wassen der Kraftwerke Wassen AG, Bettenhaus des Kantonsspitals Winterthur, Rheinvertiefung in Schaffhausen unterhalb des Moserdamms, Neubau Schweizerischer Bankverein Zürich, 1. Etappe, Faulkammer der 1. Kläranlage für die Stadt Zürich im Werdhölzli.

Mitten in voller beruflicher Tätigkeit traf den Verstorbenen am 18. Februar 1959 der schwerste Schlag seines Lebens durch den Tod seiner lieben Frau, mit der er ein überaus harmonisches Familienleben geführt und den beiden Töchtern eine glückliche Jugendzeit bereitet hatte. Nach diesem schweren Verlust konnte er seine frühere Lebensfreude nie mehr ganz wiederfinden.

† **Jörgen Brinch Hansen**, Professor, starb am 27. Mai 1969 in Kopenhagen. Mit ihm verliert die weltweite Gemeinschaft der Grundbauingenieure einen ihrer besten Wissenschaftler, Lehrer und Ingenieure.

Einem in der Septemberrnummer der Zeitschrift «Géotechnique» erschienenen Nachruf Prof. Bjerrums entnehmen folgende Angaben: Nachdem J. Brinch Hansen während zwanzig Jahren, zuletzt als Oberingenieur, im Technischen Büro der weltbekannten Bauunternehmung Christiani und Nielsen gewirkt hatte, wurde er 1955 zum Professor für Bodenmechanik und Fundationstechnik der Technischen Hochschule in Kopenhagen und zum Direktor des Dänischen Geotechnischen Institutes berufen. Während der 14 Jahre seines Wirkens an diesen Institutionen hat er eine reiche und vielseitige Tätigkeit entfaltet, welche sich in einer grossen Zahl von fachtechnischen Publikationen niedergeschlagen hat. Mit seiner grossen praktischen Erfahrung trug er aber auch Massgebliches zur Verwirklichung grosser Bauprojekte, wie der Überbrückungen von Store Belt und Lille Belt, und zur Herausgabe der Dänischen Normen für Grundbau bei.

In der Schweiz ist Prof. Brinch Hansen vor allem durch sein Buch «Hauptprobleme der Bodenmechanik» bekannt geworden, welches er grossenteils selbst aus dem Dänischen ins Deutsche übersetzt hat. Neben einer klaren und einfachen Darstellung der Grundlagen der Bodenmechanik sind darin vor allem die Abschnitte bemerkenswert, in denen er seine Methode für die Berechnung von Erddrücken und Stützkonstruktionen, wie z. B. verankerten Spundwänden, niedergelegt hat. Seine Berechnungsmethode geht aus vom tatsächlichen Bruchbild einer aus Boden und Bauwerk bestehenden Einheit und führt zu Differentialgleichungen für die Spannungen in den Gleitflächen. Für bestimmte Spezialfälle hat er in seinem Buch Näherungslösungen angegeben. In diesem Zusammenhang ist für uns ferner wichtig sein Konzept des «nominellen Bruchzustandes» durch Einführung von partiellen Sicherheitskoeffizienten für die verschiedenen Grössen eines Erddruckproblems. Da eine Stützkonstruktion eine aus Boden und Bauteil zusammengesetzte Verbundkonstruktion darstellt, können mit diesem System der Partialsicherheitskoeffizienten Konstruktionen mit ausgewogener Sicherheit entworfen werden, bei denen z. B. die Sicherheit der Einbindung im Boden in einem logischen Verhältnis zur Sicherheit der übrigen Konstruktion steht.

Nur auf Grund seiner wissenschaftlichen Publikationen könnte Prof. Brinch Hansen vielleicht als ein «Theoretiker» beurteilt werden. Wer ihn persönlich gekannt hat, wird sich immer auch an seine Fähigkeit erinnern, in lebhafter Diskussion praktische Lösungen für Ingenieurprobleme zu erarbeiten. Seine Vorträge waren ausserordentlich klar und anschaulich, und seine Diskussionsbeiträge an Tagungen wohlfundiert und von kämpferischem Geist erfüllt. Seine vielen Freunde und